

Auszug

Die Stimmung unter Unternehmen in Hamburg im Vorfeld der Bürger- schaftswahl

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Unternehmen in der
Freien und Hansestadt Hamburg

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Vorbemerkung

Im Auftrag der Handelskammer Hamburg hat forsa eine repräsentative Befragung unter Unternehmen in der Freien und Hansestadt durchgeführt, um zu untersuchen, wie die Unternehmen die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Stadt und die Arbeit des Senats im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmen bewerten, wie sie zu einer Bewerbung Deutschlands für eine Austragung der Olympischen und der Paralympischen Spiele und speziell zu Hamburg als möglichem Austragungsort stehen und wie sie die Anstrengungen der Politik und ihres eigenen Unternehmens im Hinblick auf die zunehmenden Gefahren durch Cyberkriminalität und Desinformationsversuchen bewerten.

Im Rahmen der Untersuchung wurde ein repräsentativer Querschnitt von 300 Unternehmen in der Stadt Hamburg ab einer Größe von 20 Mitarbeitern befragt.

Die Erhebung erfolgte mithilfe computergestützter Telefoninterviews zwischen dem 3. und 17. Dezember 2024.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden im vorliegenden Bericht im Einzelnen vorgestellt.

43 Prozent der Unternehmen haben den Eindruck, dass sich die Politiker bzw. die Politik in Hamburg ausreichend mit dem Thema Wirtschaft beschäftigen.

Eine Mehrheit von 55 Prozent der Unternehmen hat nicht den Eindruck, dass das Thema Wirtschaft für die Politik in Hamburg den Stellenwert hat, den es haben müsste.

Einschätzungen zum Stellenwert des Themas „Wirtschaft“ für die Hamburger Politik

Es haben den Eindruck, dass sich die Politiker in Hamburg ausreichend mit dem Thema Wirtschaft beschäftigen

		ja	nein
		%	%
insgesamt		43	55
Branche	Dienstleistungen	47	51
	Industrie	38	57
	Handel	43	57
Unternehmensgröße (Anzahl der Mitarbeiter)	unter 50	39	58
	50 und mehr	49	49

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nur eine Minderheit der befragten Unternehmen (31 %) hat den Eindruck, dass der Hamburger Senat eine langfristige Strategie zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Hamburg hat.

63 Prozent sehen beim Senat keine langfristige Strategie, wie der Wirtschaftsstandort auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben kann.

Hat der Senat eine langfristige Strategie zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts?

Der Hamburger Senat hat eine langfristige Strategie, wie der Wirtschaftsstandort Hamburg auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben kann

		ja	nein
		%	%
insgesamt		31	63
Branche	Dienstleistungen	31	62
	Industrie	26	60
	Handel	30	69
Unternehmensgröße (Anzahl der Mitarbeiter)	unter 50	26	70
	50 und mehr	37	53

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Damit Hamburg auch in Zukunft ein wirtschaftlich starker und wettbewerbsfähiger Standort bleibt, müsste der Senat nach Auffassung der Unternehmen, die keine Strategie des Senats erkennen können, vor allem den Mittelstand fördern und stärken (34 %) sowie allgemein die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stadt verbessern (31 %).

Jeweils ein Viertel (24 %) sieht darüber hinaus Bürokratieabbau und die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur als besonders dringliche Maßnahmen, die vom Senat angegangen werden müssten.

20 Prozent nennen in diesem Zusammenhang (auch) die Förderung des Hafens, jeweils etwa 10 Prozent die Beseitigung des Fachkräftemangels (12 %) und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in der Stadt (10 %).

Wichtige Aspekte für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Hamburg

Damit Hamburg auch in Zukunft ein wirtschaftlich starker und wettbewerbsfähiger Standort bleibt, wären folgende Aspekte besonders dringlich:

	%
Mittelstand fördern/stärken	34
allgemein wirtschaftliche Rahmenbedingungen verbessern	31
Bürokratieabbau	24
Verkehrsinfrastruktur verbessern	24
Förderung des Hafens	20
Fachkräftemangel beseitigen	12
Schaffung von bezahlbarem Wohnraum	10

Basis: Befragte, die meinen, dass der Hamburger Senat keine langfristige Strategie für den Wirtschaftsstandort Hamburg hat
offene Abfrage; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Ebenfalls nur knapp ein Drittel der Unternehmen ist der Auffassung, dass der Hamburger Senat genug zur Förderung von Innovationen und neuen Technologien unternimmt.

65 Prozent halten die Anstrengungen des Senats in diesem Bereich für unzureichend.

Förderung von Innovationen durch den Hamburger Senat?

Es meinen, der Hamburger Senat tut genug zur Förderung von Innovationen und neuen Technologien

		ja	nein, müsste mehr tun
		%	%
insgesamt		29	65
Branche	Dienstleistungen	29	63
	Industrie	38	57
	Handel	21	74
Unternehmensgröße (Anzahl der Mitarbeiter)	unter 50	26	66
	50 und mehr	32	63

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Ein ähnliches Meinungsbild zeigt sich in der Frage, ob der Hamburger Senat genug für die Sicherung einer guten Verkehrsinfrastruktur unternimmt.

Nur 31 Prozent bejahen dies, während 69 Prozent die Arbeit des Senats in diesem Bereich für unzureichend halten.

Sicherung einer guten Verkehrsinfrastruktur

Es meinen, der Hamburger Senat tut genug für die Sicherung einer guten Verkehrsinfrastruktur in der Stadt

		ja	nein, müsste mehr tun
		%	%
insgesamt		31	69
Branche	Dienstleistungen	32	68
	Industrie	24	76
	Handel	34	64
Unternehmensgröße (Anzahl der Mitarbeiter)	unter 50	28	71
	50 und mehr	35	65

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Damit der Hamburger Hafen in der Zukunft wettbewerbsfähig bleibt, wären aus Sicht der Unternehmen vor allem eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zwischen Hafen und Binnenland (22 %), eine Elbvertiefung (16 %) sowie ein Ausbau des Hafens (14 %) wichtige Maßnahmen.

Gut ein Viertel der Befragten hat spontan keine genauen Vorstellungen, durch welche Maßnahmen der Hamburger Hafen in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben könnte.

Wichtige Maßnahmen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Hamburger Hafens

Folgende Maßnahmen des Senats wären besonders wichtig, damit der Hamburger Hafen in der Zukunft wettbewerbsfähig bleibt

	%
Verkehrsinfrastruktur zwischen Hafen und Binnenland verbessern	22
Elbvertiefung	16
Ausbau des Hafens	14
allgemein wirtschaftliche Rahmenbedingungen verbessern	11
keine chinesische Beteiligung	9
Kosten senken für wettbewerbsfähige Preise	9
Investitionen in neue Technologien	8
keine Privatisierung	7
Kooperationen mit anderen deutschen Bundesländern und Häfen	4
Bürokratie abbauen	4
mehr Privatisierung	3
weiß nicht	27

offene Abfrage; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich